

FILM FESTIVAL COLOGNE

Pressemitteilung

Schon jetzt sehen, was morgen wichtig ist:
FILM FESTIVAL COLOGNE vom 17.-24. Oktober 2024

- *Filmpreis Köln* für Raoul Peck
- *Hollywood Reporter Award* für Mohammad Rasoulof
- *International Actors Award* für Udo Kier
- *phoenix Preis* für Michael Premo
- *Filmpreis NRW* für DES TEUFELS BAD

Köln, 25. Oktober 2024 – Am 24. Oktober fand die feierliche Verleihung der FILM FESTIVAL COLOGNE Awards im Kölner E-Werk statt.

Der haitianische Filmemacher Raoul Peck wurde mit dem *Filmpreis Köln* ausgezeichnet. Beim FILM FESTIVAL COLOGNE war sein Dokumentarfilm ERNEST COLE: LOST AND FOUND zu sehen. Darin geht es um das tragische Leben des südafrikanischen Fotografen Ernest Cole, dessen Fotobuch »House of Bondage« 1967 der Weltöffentlichkeit die rassistische Realität im Apartheidstaat vor Augen führte, bevor er in den 80er Jahren in Vergessenheit geriet. Kolonialismus und Rassismus stehen immer wieder im Zentrum von Pecks Filme, nicht zuletzt im oscar-nominierten I AM NOT YOUR NEGRO (2016) über den afroamerikanischen Schriftsteller James Baldwin. Mit Deutschland verbindet Peck eine besondere Beziehung: Er absolvierte nicht nur ein Ingenieursstudium an der Humboldt-Universität, sondern in den 80er Jahren auch ein Filmstudium an der Deutschen Film- und Fernsehakademie Berlin, bevor er Mitte der 90er Jahre Kulturminister Haitis wurde.

Mit dem *Hollywood Reporter Award* wurde der iranische Filmemacher Mohammad Rasoulof geehrt, dessen aktueller Film DIE SAAT DES HEILIGEN FEIGENBAUMS im Programm des Festivals zu sehen war. Geboren 1973 umfasst sein Werk preisgekrönte Filme wie MANUSCRIPTS DON'T BURN (2013), A MAN OF INTEGRITY (2017) und DOCH DAS BÖSE GIBT ES NICHT (2020), die die Ungerechtigkeiten der Politik und Gesellschaft seines Geburtslandes thematisieren. Was Rasoulof besonders auszeichnet, ist seine Fähigkeit, komplexe Themen wie Verantwortung, Schuld und moralische Integrität in kraftvolle, tief bewegende Erzählungen zu verpacken. Trotz wiederholter Verhaftungen, Verboten seiner Filme und Schikanen hat er sich aber nicht von seiner Mission abbringen lassen, die Repressionen, unter denen das iranische Volk leidet, ans Licht zu bringen. Dieses Jahr war er allerdings gezwungen, aus dem Iran zu fliehen, da ihm eine langjährige Freiheitsstrafe drohte.

Mit dem *International Actors Award* ehrte das FILM FESTIVAL COLOGNE Udo Kier. Kölns international berühmtester Schauspielerexport feierte wenige Tage vor Festivalbeginn seinen 80. Geburtstag. Der in Köln als Udo Kierspe geborene Schauspieler ist in der hohen Filmkunst genauso zuhause wie im Trash, Hauptsache es wird nicht langweilig: vom Experimentalfilm bis zum Horrorfilm, von der gefeierten österreichischen TV-Serie bis zum Hollywood-Blockbuster – überall lässt er seine markante Aura und seine stechend türkisigen Augen wirken. Viele Regiestars haben mehrfach mit ihm zusammengearbeitet: vor allem natürlich Lars von Trier, aber auch Gus Van Sant, Guy Maddin und in Deutschland Christoph Schlingensief.

Der *phoenix Preis* ging dieses Jahr an den New Yorker Michael Premo, der mit seinem Dokumentarfilm HOMEGROWN im Programm vertreten war. Kurz vor der wohl wichtigsten US-Wahl seit Ende des Zweiten Weltkriegs gibt der Film einen erschütternden Einblick in die Welt von drei gewaltbereiten Trump-Unterstützern. Premo arbeitet als Künstler, Fotojournalist und Filmemacher. Er ist Mitbegründer und ausführender Produzent von Storyline. Die Produktionsfirma hat sich auf Dokumentarfilme spezialisiert, die in einem inklusiven und gemeinschaftlichen Prozess entstehen, bei dem Communities in die Darstellung ihrer Geschichte einbezogen werden. Seine Fotografien sind u. a. in *The Village Voice* und *The New York Times* erschienen.

Mit dem Filmpreis NRW wurde DES TEUFELS BAD ausgezeichnet, eine österreichisch-deutsche Koproduktion unter Beteiligung der Kölner Heimatfilm. Der Historienfilm von Veronika Franz und Severin Fiala erzählt nach wahren Begebenheiten von der schweren Depression einer jungen Frau in der Mitte des 18. Jahrhunderts, einer Zeit, die psychischen Erkrankungen hilflos gegenüberstand. In teils drastischen Bildern wird der Horror der Ausweglosigkeit – gerade für eine Frau – in dieser Situation erfahrbar gemacht. Die Preisjury lobte die herausragende Leistung des gesamten Filmteams. Überzeugt hat sie unter anderem die atmosphärisch dichte 35mm-Kameraarbeit von Martin Gschlacht, Anja Plaschgs furchtlose schauspielerische Tour-de-Force in der Hauptrolle und die klare künstlerische Vision der Regisseur:innen, die die Leistungen der einzelnen Gewerke schlüssig zusammenführt.

Das FILM FESTIVAL COLOGNE wird gefördert vom Minister für Bundes- und Europaangelegenheiten, Internationales sowie Medien des Landes Nordrhein-Westfalen und Chef der Staatskanzlei, der Stadt Köln sowie der Film- und Medienstiftung NRW.

Für weitere Informationen:

T +49 221 788785 10

presse@filmfestival.cologne